

Offener Brief

Wir sägen am Ast, auf dem wir sitzen – wie radikal müssen wir unser Verhalten ändern?

Sehr geehrter Herr Minister Tonne,

angesichts der sich zuspitzenden globalen Klima- und Umweltkrise ist die jetzige Schülergeneration mit Recht zunehmend beunruhigt: Der von uns allen verursachte Klimawandel und Ressourcenverbrauch, das dramatische Artensterben, die mannigfaltige Umweltzerstörung und -vergiftung führen zu unumkehrbaren Auswirkungen in unserer Lebens- und Umwelt. Die nachfolgenden Generationen werden die Suppe wohl auslöffeln müssen, die wir ihnen einbrocken! Umso mehr, je weniger wir unser aller (Konsum)-Verhalten nicht grundlegend ändern!

Fest steht: Wir müssen schnell und entschlossen handeln, um Schreckensszenarien nicht Wirklichkeit werden zu lassen!

Die Schulgeographie kann zwar nicht die Welt retten, aber - wie kein anderes Fach – in diesem Zusammenhang einen äußerst wichtigen Bildungsbeitrag leisten.

Nur Erdkunde kann diese aktuellen Themen in dieser Fülle und Vielschichtigkeit aufgreifen, wenn das Ministerium uns nur ließe!

Nachhaltige Ressourcen- und Energienutzung, Eingriffe in Ökosysteme, Aspekte des Klimawandels und Klimaschutz, Ursachen und Folgen globaler Migrationen, Strukturwandel in Industrie und Landwirtschaft, Globalisierung und ihre Folgen sind nur einige der hochaktuellen Themen, die uns allen unter den Nägeln brennen.

Seit Jahrzehnten greift die Erdkunde diese Themen sowohl in natur- als auch humangeographischen Kontexten auf und beleuchtet stets auch Anpassungsstrategien, Lösungsvorschläge und Schutzmaßnahmen, z.B. gegen die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels. Erdkunde ist mit diesen Gegenwarts- und Zukunftsbezügen sowie mit seinen systematischen Anknüpfungen zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen damit schlechterdings das Leitfach der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Die aktuellen Stundentafeln des Niedersächsischen Kultusministeriums konterkarieren unseren Auftrag, diese Themen mit

den uns anvertrauten Schüler*innen sachlich hinreichend zu erörtern. Wir müssen jedoch darauf hinwirken, dass die Schüler*innen unter „Beachtung nachhaltiger Lebensstile verantwortungsvoll zur Gestaltung ihrer eigenen Zukunft, zur Zukunft der Welt sowie zu mehr globaler Gerechtigkeit“ (KC GO, S. 8) beitragen können.

Der VDSG – LV Niedersachsen fordert daher erneut vom Kultusministerium:

- 1 Zwei Stunden Erdkunde in allen Jahrgangsstufen aller weiterbildenden Schulformen
- 2 Zwei Stunden Erdkunde in der Einführungsstufe der gymnasialen Oberstufe (Jahrgangsstufe 11)
- 3 Gleichberechtigung und Gleichrangigkeit der Fächer im Aufgabenfeld B in der Qualifikationsstufe: Erdkunde muss – als politisch bildendes Fach – genauso wie alle anderen Fächer im Aufgabenfeld B als Prüfungsfach anwählbar sein und auch in der GO-VO gleichberechtigt dargestellt werden!

Gerne stehen wir Ihnen zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung, um unser Anliegen umfassender und differenzierter zu erläutern.

Mit freundlichen Grüßen

Mark Stoltenberg, 1. Vorsitzender des VDSG - LV Niedersachsen; 10. Mai 2019